



Pressemitteilung

Nr. 28 vom 21. November 2024
Seite 1 von 3

Kooperationsvertrag in Neustadt (Holstein) unterzeichnet. DLR und Bundespolizei stärken Zusammenarbeit bei maritimer Sicherheit.

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und die Bundespolizei arbeiten zukünftig im Bereich der maritimen Sicherheit enger zusammen. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wurde heute (21. November 2024) in Neustadt (Schleswig-Holstein) unterzeichnet. Es geht um die gemeinsame Erprobung und Weiterentwicklung von Fähigkeiten für die maritime Sicherheit.

Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla, Vorstandsvorsitzende des DLR:

„Sicherheit ist eines der Grundbedürfnisse unserer globalisierten Gesellschaft. Als Querschnittsthema bringt die zivile Sicherheits- und Verteidigungsforschung des DLR alle Kompetenzen und Infrastrukturen unserer Forschungsbereiche Luft- und Raumfahrt sowie Verkehr und Energie zusammen“, erläutert Prof. Anke Kaysser-Pyzalla, Vorstandsvorsitzende des DLR. „Die Bundespolizei ist einer der wichtigsten Kooperationspartner des DLR im Bereich der öffentlichen Stakeholder. Diese Zusammenarbeit ermöglicht uns den gezielten und konsequenten Austausch und Transfer von Wissen und Erfahrungen, sowie von Innovation und Technologien.“

Dr. Dieter Romann, Präsident des Bundespolizeipräsidiums:

„Die Zusammenarbeit mit dem DLR eröffnet uns neue Möglichkeiten, moderne Technologie und wissenschaftliche Expertise in die Arbeit der Bundespolizei zu integrieren. Dies stärkt nicht nur unsere Einsatzfähigkeiten, sondern ist auch ein bedeutender Schritt in die Zukunft. Die Partnerschaft mit DLR ist ein weiterer Baustein für die Sicherheit unseres Landes.“

Gero von Vegesack (V.i.S.d.P.)

BUNDESPOLIZEIPRÄSIDIUM
LEITUNGSSTAB 2- PRESSE-
UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam

Tel. : +49 331 97997-9410
Fax : +49 331 97997-9321

presse@polizei.bund.de
www.bundespolizei.de





Hintergrund/ Weiterführende Informationen:

Seekatze detektiert Beschädigungen, Tauchroboter zeigt Lage unter Wasser

Die Delegationen von DLR und Bundespolizei trafen sich für die Unterzeichnung auf dem Einsatzschiff „BP84 Neustadt“, das im Hafen in Neustadt vor Anker lag. Das moderne 84 Meter lange Einsatzschiff ist seit Sommer 2023 im Dienst der Bundespolizei. Auf dem Schiff stellte das DLR über Videos und Schautafeln unter anderem die Seekatze vor. Das autonome Unterwasserfahrzeug findet zum Beispiel Beschädigungen an Pipelines und Datenkabeln oder spürt verlorene Ladung auf. Das Tauchboot ist 3,50 Meter lang und arbeitet in einer Tiefe bis zu 600 Metern. Es ist mit einem Multibeam- und einem Sidescan-Sonar ausgestattet, sodass 2D- und 3D-Unterwasser-Abbilder entstehen können. Das DLR-Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen in Bremerhaven entwickelt die Fähigkeiten der Seekatze laufend weiter. Außerdem informierte das DLR über einen ferngesteuerten Tauchroboter (Remotely Operated Vehicle, ROV), der Unterwasseraufnahmen erstellt. Die hochauflösenden Bilddaten des ROV bieten in Echtzeit einen genauen Blick auf die Lage unter Wasser. Die Sensorik erfasste in einem früheren Projekt schon Informationen über gesunkene Schiffe oder Munition.

Das DLR und die Bundespolizei arbeiten seit etwa 15 Jahren gemeinsam an Themen, die die Sicherheit Deutschlands – gerade auch im maritimen Bereich – betreffen.

Weiterführende Links

Thema im Fokus: [Maritime Forschung](#)

Thema im Fokus: [Sicherheits- und Verteidigungsforschung weiter denken](#)

DLR: [Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen](#)

Infokasten 1: Forschung zur maritimen Sicherheit im DLR

Das DLR leistet einen wichtigen Beitrag, um die Gefahrenabwehr auf See und an der Küste zu verbessern – sowohl in Deutschland als auch international. Dadurch stärkt das DLR Sicherheitsbehörden und Betreiber kritischer Infrastrukturen. Es sorgt gleichzeitig für Innovation und Wachstum in der maritimen Zulieferindustrie. Die maritime Sicherheitsforschung im DLR richtet ihre Ziele an den Bedürfnissen der Akteure aus, die von zentraler Bedeutung für die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern, Dienstleistungen und Energie sind. Dazu gehören sichere Transportwege, eine resiliente Energieversorgung und eine möglichst unbelastete marine Umwelt.



Nr. 28 vom 21. November 2024
Seite 3 von 3

Infokasten 2: Bundespolizei - Bundespolizei See

Die Bundespolizei ist als Teil des Küstenwachverbundes für den Schutz des deutschen Staatsgebietes (Grenzschutz) zuständig. Die Länge der Seegrenzen in Nord- und Ostsee, die zugleich Schengen-Außengrenzen sind, beträgt 888 Kilometer. Die Bundespolizei nimmt auf der Nord- und Ostsee die Schutzaufgaben im Bereich der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) wahr, zusammen mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, dem Fischereischutz und dem Zoll. Hierbei werden Aufgaben der Schifffahrtspolizei, des Umweltschutzes und der Fischereiüberwachung und zum Schutz maritimer kritischer Infrastruktur (mKRITIS) wahrgenommen. Zudem werden Forschungshandlungen überwacht. Außerhalb des deutschen Küstenmeeres hat die Bundespolizei Maßnahmen zu treffen, zu denen die Bundesrepublik Deutschland nach dem Völkerrecht befugt ist.

Den WhatsApp-Kanal der Bundespolizei finden Sie unter:
<https://whatsapp.com/channel/0029VaW03HaBIHpfBR5Zy53M>

